

# Buchs: Deutsch lernen ist der Schlüssel zur Integration

Am 21. August startet in Buchs das Pilotprojekt «Quartierschule». **Migrantinnen und Migranten lernen Deutsch** anhand des Konzepts des Neuen Lernens.

**R**und zwei Drittel der Asylsuchenden werden in der Schweiz als Flüchtlinge oder als vorläufig Aufgenommene anerkannt und bleiben längerfristig oder dauerhaft bei uns. Das Erlernen der deutschen Sprache ist für Migrantinnen und Migranten der Schlüssel zur Integration.

Die Vereinigung der St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) hat aus diesem Grund für den Kanton St. Gallen das Projekt «Quartierschule SBI» (Sprache/Begegnung/Integration) initiiert, welches sämtlichen Migrantinnen und Migranten eine möglichst wohnortnahe und kostenlose Deutschförderung bieten soll. Mit einem «Starter-Kurs» mit 60 Lektionen soll der Grundstein für die berufliche Integration gelegt werden.

## Konzept des Neuen Lernens aus Liechtenstein übernommen

Der Unterricht der Quartierschule wird anhand eines Lehrkonzepts aus Liechtenstein – Neues Lernen – durchgeführt. Primär geht es beim Neuen Lernen darum, spielerisch die sprachliche Hemmschwelle zu



überspringen und die Kursteilnehmer so zum Sprechen im Alltag zu motivieren. Zudem erleben sie die hiesige Kultur und Gesellschaft. Die Ausbildung der Lehrpersonen erfolgt direkt vor Ort durch ausgebildete LieLa-Sprachtrainer des Neuen Lernens Liechtenstein. In den ersten zwei Wochen eines Quartierschul-Kurses werden die freiwilligen Lehrpersonen während des Unterrichts mit dem Lehrkonzept vertraut und

übernehmen nach dem dritten Tag bereits eigene Lektionen – daher «learning by doing». Anschliessend übernehmen die Lehrpersonen und bestreiten die restlichen 30 Lektionen des Lehrgangs. Pilotkurse sind in Widnau, Sennwald, Mels, Rorschacherberg und Rorschach etc. erfolgreich gestartet.

Am 21. August nimmt die Quartierschule in Buchs SG den Betrieb auf. Der Pilotkurs findet in Räum-

lichkeiten des Feuerwehrdepots an der Volksgartenstrasse 38 statt. Das Sozialamt der Stadt Buchs hat mit dem Diakonieverein Werdenberg den idealen Partner für die Organisation der Quartierschule gefunden. Die Organisation sowie die Rekrutierung und Koordination der freiwilligen Lehrpersonen übernimmt Ruth Graf, Mitarbeiterin des Diakonievereins, im Auftrag des Sozialamtes Buchs. Personen, welche sich für die Ausbildung und Tätigkeit als Lehrperson interessieren, wenden sich direkt an Ruth Graf, E-Mail [ruth.graf@diakonieverein.ch](mailto:ruth.graf@diakonieverein.ch). Die Gruppeneinteilung der rund 16 Kursteilnehmenden obliegt dem Sozialamt, welches seine fremdsprachigen Klientinnen und Klienten der Quartierschule zuteilt. Andere Migrantinnen und Migranten aus Buchs, welche Interesse an der Deutschförderung haben, wenden sich für eine Beratung diesbezüglich an den Sozialdienst für Fremdsprachige von Mintegra Buchs. Mintegra wird sodann Empfehlungen für mögliche Teilnehmer an das Sozialamt weiterleiten. **pd**

**Weitere Infos:**  
[www.quartierschulen.ch](http://www.quartierschulen.ch)

## 1,7 Prozent mehr Leistungen verrechnet

Das Amt für Statistik hat die Krankenkassenstatistik 2016 für Liechtenstein veröffentlicht. Mit insgesamt **170 Millionen Franken Bruttoleistungen** wurden 2016 gegenüber den Obligatorischen Krankenpflegeversicherungen 1,7 Prozent mehr Leistungen in Rechnung gestellt als im Vorjahr.

Damit liegen die Kosten unter dem von der Regierung festgelegten Kostenziel von 2,0 Prozent. Der Kostenanstieg lässt sich zum einen mit der kostenintensiven Kategorie Spital begründen, die im Vorjahresvergleich um 6,4 Prozent auf 65,4 Millionen Franken zugenommen hat. Zum anderen sind die Arzneikosten, welche in dieser Zeitspanne um 3,2 Prozent auf 26,9 Millionen Franken angestiegen sind, anzuführen. Kostendämpfend wirkte hingegen die Abnahme

bei den Physiotherapeutinnen um 9,4 Prozent auf 7,1 Millionen Franken, die sich mit der Senkung des Taxpunktwertes von 1,20 Franken auf 1,10 Franken per 1. Januar 2016 erklären lässt. Zudem ist die relativ kleine Zunahme der ambulanten Arztkosten um 0,6 Prozent auf 38 Millionen Franken zu erwähnen.

### Auch Staatsbeiträge steigen

Die Versicherungen generierten 2016 mit einem Prämien Soll von

137,3 Millionen Franken insgesamt 5,3 Prozent mehr Einnahmen über Prämien als im Vorjahr. Pro prämienschlichtige Person wird damit eine Zunahme von 4,5 Prozent berechnet.

Nachdem der Staatsbeitrag an die Krankenkassen von 2012 auf 2015 sukzessive gekürzt wurde, sanken die Staatsbeiträge von 93,1 Millionen auf 70,7 Millionen Franken. Im Berichtsjahr stiegen nun die gemäss Landesrechnung ausgewiesene

nen Staatsbeiträge um 0,5 Prozent auf 71 Millionen Franken an. Mit einem Generika-Anteil von 13,4 Prozent an den verschreibungspflichtigen Medikamenten (Werkpreise) im Jahr 2016 wird gemäss dem Amt für Gesundheit nur knapp ein Drittel des maximal möglichen Generika-Anteils von 39,4 Prozent ausgeschöpft. Um den Generika-Anteil zu steigern, sind Patienten und Leistungserbringer gleichermaßen gefordert. **ikr/mw**